

Der Vorsitzende erteilt dem Bürgermeister das Wort. Dr. Storch beginnt sodann mit folgender Rede:

*„Auf das Schreiben der CDU-Fraktion v. 11.08.2009*

*In Ihrem Schreiben vom 11.08.2009 führen Sie für die CDU-Fraktion aus, Herr Diwo, dass der Bauausschuss über die Mittel aus dem Konjunkturpaket II entscheidet, „also über erhebliche Beträge“. Weiter schreiben Sie: „Diese haben durch den Eigenanteil einerseits und die baulichen Notwendigkeiten langfristige Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt.“*

*In diesem Zusammenhang darf ich an die Ratssitzung vom 26.01.2009 erinnern. Damals hatte das Ratsmitglied Dietmar Tandler richtigerweise ausgeführt, dass seiner Meinung nach die Förderung nicht auf die Sanierung bestehender Haushalte, sondern auf die Förderung neuer Investitionen ziele (vgl. entsprechendes Protokoll). In gleicher Sitzung haben Sie Herr Diwo sich ähnlich geäußert (Auszug aus dem Protokoll): „Auch Herr Diwo interpretiert den Förderzweck dahingehend, zusätzliche Investitionen anzugehen.“*

*Weiterhin stelle ich nochmals klar, dass der sogenannte „Eigenanteil“ des Konjunkturpaketes II in späteren Jahren mit Zuweisungen des Landes verrechnet wird, also direkt gar nicht haushaltswirksam wird.*

*Aus diesen Gründen bitte ich, das Thema „Konjunkturpaket II“ nicht allzu sehr mit dem Thema „Haushalt“ zu verquicken. Das Konjunkturpaket II ist zuerst unabhängig vom Haushalt zu betrachten.*

*In Ihrem Schreiben, Herr Diwo, zitieren Sie den Vorbericht des Kämmers zum Haushalt. Selbstverständlich stehe **ich** für diesen Vorbericht gerade. Alle von Ihnen zitierten Aussagen in dem Vorbericht sind richtig. Wir befinden uns in der Tat in einer schwierigen **Haushaltssituation**. Der Ausgleich im Ergebnisplan wird durch eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage erreicht. Dies betrifft den Ergebnisplan, in den bekanntlich u.a. bilanzielle, aber nicht ausgabenwirksame Abschreibungen eingehen, im Haushaltsplan 2009 knapp 4,2 Mio. €.*

***Das heißt im Klartext, dass sich durch diese Abschreibungen unser Ergebnis um 4,2 Mio. € verschlechtert, ohne dass aus dieser Position auch nur 1 € unsere Gemeindekassen verlassen hätte!***

*Vom Ergebnisplan zu unterscheiden ist der Liquiditätsplan. Was unsere Liquidität angeht, haben wir in der Vergangenheit tatsächlich beachtliche Erfolge erzielt. So haben wir seit Ende 2004 bis heute die Verschuldung der Gemeinde um insgesamt 4,2 Mio. € zurückgeführt. (Vom Betrag her sind die o.a. Abschreibungsposition und der Schuldenabbau rein zufällig gleich.)*

***Dieser Schuldenabbau in meiner bisherigen Amtszeit ist eine Tatsache und gut für Eitorf!** Und ich wiederhole meine Einschätzung, dass damit die finanzielle Grundlage für die gedeihliche weitere Entwicklung der Gemeinde geschaffen wurde.*

***Wo stünden wir denn heute im Zeichen von Finanz- und Wirtschaftskrise, wenn wir nicht in guten Zeiten Schulden abgebaut und ein Liquiditätspolster geschaffen hätten? Dann stände unser Haushalt nicht mal mehr auf tönernen Füßen, sondern er stände wahrscheinlich überhaupt nicht mehr!***

*Dass es uns in der Krise noch so vergleichsweise gut geht, ist für mich in der Tat eine gedeihliche Entwicklung, auf die ich stolz bin, auch wenn es Teile dieses Rates vielleicht anders sehen mögen.*

*Wie haben wir es geschafft, in meiner Amtszeit diesen Schuldenabbau um 4,2 Mio. € hinzubekommen?*

Zum einen hatten wir bei den Steuereinnahmen glückliche Sondereffekte, über die wir uns alle freuen können. Weiterhin ist bei den Eitorfer Unternehmen angekommen, dass sich der Bürgermeister um die Anliegen der Wirtschaft kümmert. Dies schafft für die Eitorfer Gewerbesteuerzahler ein positives Klima, in dem gerne investiert wird. Als Stichworte seien genannt die deutliche Verbesserung der Verkehrssituation (L 333, unsere wirtschaftliche Lebensader) oder verlässliche Rahmenbedingungen, soweit wir sie in Eitorf beeinflussen können (stabile Steuersätze).

Ebenso haben wir auf der Ausgabenseite seit 2004 die Nettopersonalkosten kontinuierlich gesenkt. **Hier spreche ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen ausdrücklichen Dank dafür aus, dass sie alle persönlich durch geleistete Mehrarbeit zu den Kostensenkungen beigetragen haben.**

Ein paar Zahlen: 2004 betragen die Personalkosten nach Abzug von Erstattungen netto 5.387.138 €. 2008 betragen die Personalkosten nach Abzug von Erstattungen netto 5.109.863 €, lagen also niedriger. **Und das trotz Besoldungs- und Tariferhöhungen!** Dies alles zu managen geht nur mit einem Bürgermeister, der tatkräftig die Verwaltung führt.

Zurück zur aktuellen Haushaltssituation: Nach heutigem Erkenntnisstand verläuft die Haushaltsentwicklung planmäßig. D.h. das Defizit (incl. bilanzieller Abschreibungen) in der Ergebnisrechnung wird sich zum Jahresende auf voraussichtliche 4,78 Mio. € belaufen. Eine Unsicherheit liegt in den in diesem Jahr noch zu erwartenden Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, einen zusätzlichen Rückgang will ich zum heutigen Zeitpunkt nicht ausschließen.

Der Kassenbestand derzeit beläuft sich auf 1.038.984,85 € Guthaben (Stand 20.08.2009). Die Entwicklung des Kassenbestandes ist vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise als überaus erfreulich anzusehen. Wir kalkulieren vorsichtig. Deshalb rechne ich trotz der besser als erwartet eingetretenen Liquiditätsslage im letzten Quartal 2009 mit einer Überziehung des Girokontos.

An Darlehen für Investitionen sind laut Haushaltssatzung 1 Mio. € vorgesehen. Ob diese Summe aufgenommen werden muss, hängt vom tatsächlichen Verlauf der Baufortschritte ab. Gleichzeitig ist laut Haushaltssatzung vorgesehen, den Betrag von 1 Mio. € an alten Darlehen zu tilgen. Diese Tilgung verläuft planmäßig.

Kommen wir zum Konjunkturprogramm II. Für den Bereich „Kommunale Infrastruktur“ schlägt die Verwaltung vor, den Sportplatz Mühleip als Kunstrasenplatz auszuführen. Zur Finanzierung: Diese Maßnahme möchte ich bei einem vorausgesetzten Kostenvolumen von 650.000 € aus dem Konjunkturpaket II finanzieren **ohne auf Haushaltsmittel zurückzugreifen.**

Dies hat mehrere Gründe:

1. Eine Teilfinanzierung aus Haushaltsmitteln (Sport- und/oder Schulpauschale) führt zu Verzögerungen bis weit ins Jahr 2010. In dieser Zeit wird die Nachfrage nach Kunstrasenplätzen steigen, und demzufolge ist mit höheren Preisen zu rechnen. Volkswirtschaftlicher Sinn des Konjunkturprogrammes ist außerdem, die Wirtschaft schnellstmöglich anzukurbeln und nicht unnötig zu warten.
2. Angesichts der gewaltigen Investitionen für das NWZ brauchen wir die Schulpauschale für diesen Bereich.“

Im Anschluss bittet Herr Bösking den Ersten Beigeordneten um ein paar erläuternde Worte, wie zwischen der Bildungsinfrastruktur und der kommunalen Infrastruktur zu unterscheiden ist. Der Vorsitzende erinnert daran, dass bereits über Maßnahmen der Bildungsinfrastruktur i.H.v. rund 550.000 € beschlossen wurde.

Herr Diwo erklärt, dass die CDU-Fraktion der Ziffer I A) und I B) der Vorlage zustimmen wird und begründet dies. Zur Sanierung des Sportplatzes Mühleip führt er aus, dass die bereitgestellten Mittel von 650.000 € nicht überschritten werden sollten, auch wenn man bei der Ausführung gewisse Abstriche machen muss. Auch sollte darauf geachtet werden, dass es nach Fertigstellung des Platzes zu einer ausgewogenen Nutzung beider Plätze durch die Eitorfer Vereine kommt, um so auch den Eitorfer Kunstrasenplatz zu schonen. Zur Heizungsanlage am Gymnasium sollte nach Meinung der CDU-Fraktion gem. Nr. 7 Ziffer d) eine Konzept- und Wirtschaftlichkeitsstudie erstellt werden.

Dr. Peeters geht auf das Thema Wärmeversorgung am Gymnasium ein und wirbt dafür, den Einbau eines BHKW unbedingt in der Planung zu belassen. Herr Sterzenbach antwortet, dass es bei einer möglichen Studie darum geht, Erkenntnisse zu gelangen, welche Form der alternativen Wärmelieferung für diesen Gebäudekomplex die Beste ist. Dafür sind Messungen über eine komplette Heizperiode nötig, die zeitlich bedingt eine Förderung über das Konjunkturpaket II ausschließen.

Herr Gräf hält es für dringend erforderlich, die Studie noch in dieser Heizperiode zu erstellen, damit im nächsten Jahr eine Umsetzung der wirtschaftlichsten Lösung erfolgen kann. Er beantragt, die Maßnahme lfd. 10 (Dacherneuerung Siegtal-Gymnasium) nicht durchzuführen und alternativ die lfd. Nr. 11 (Wärmedämmung Atrium Siegtal-Gymnasium), 16 (Erneuerung Fenster Altbau GGS Eitorf) und 23 (Sanierung Fenster Schule/Turnhalle Irlenborn) in die Maßnahmenauswahl aufzunehmen sowie die lfd. Nr. 9 (Fenstererneuerung Siegtalgymnasium) komplett durchzuführen. Er begründet seinen Antrag mit der hohen Energieeinsparung.

Gleichzeitig könnte der Fachgutachter diese neuen Energiewerte berücksichtigen.

Auch soll die Verwaltung beauftragt werden, nach Investoren für eine Solar-/ Photovoltaikanlage zu suchen, die sich an der Dachsanierung Siegtalgymnasium beteiligen. Sollte kein Investor gefunden werden, müsse die Dachsanierung abschnittsweise aus der Bauunterhaltung durchgeführt werden. Zu Ziffer I B) des Beschlussvorschlags stimmt er den Ausführungen von Herrn Diwo zu.

Frau Kau erläutert, dass die SPD-Fraktion der getroffenen Maßnahmenauswahl zustimmen wird. Jedoch sollte entsprechend den Ausführungen von Dr. Peeters das BHKW in der Planung bleiben.

Beigeordneter Sterzenbach geht auf den Wortbeitrag von Herrn Gräf ein und bestätigt, dass die Verwaltung diese Überlegungen auch hatte, jedoch zeitliche Probleme bei diesem Vorschlag auftreten könnten. Nach Information von Herrn Schuhen ist die Prognose für die Lebensdauer des Daches noch ca. 1-2 Jahre. Zu berücksichtigen sei, dass eine notwendige Reparatur dann aus der laufenden Unterhaltung bestritten werden muss, da die Mittel aus dem KP II nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ergänzend informiert er, dass bei entsprechender Beschlussfassung die Messreihe für die Konzept- und Wirtschaftlichkeitsstudie für die kommende Heizperiode angesetzt wird.

Herr Ersfeld führt aus, dass der Vorteil bei dem CDU-Vorschlag auf Durchführung einer Konzept- und Wirtschaftlichkeitsstudie darin besteht, dass man von einem Gutachter ein Gesamtkonzept erhält und verschiedene Vergleichsmöglichkeiten zur Wärmeabgewinnung bekommt.

Der Vorsitzende stellt fest, dass ein BHKW Gewinn bringt, was man von der Investition wieder abziehen muss. Nach weiteren Wortbeiträgen werden nochmals die im Raum stehenden Fraktionsvorschläge aufgeführt.

Herr Sterzenbach schlägt vor, die Ausschreibungen zu Ziffer I A) so lang wie möglich zu schieben, um ca. im nächsten halben Jahr die Möglichkeit zu haben, einen Solarinvestor oder eine sonstwie geartete Mitfinanzierung der Dachsanierung durch Solarnutzung zu finden. Sollte dies gelingen, wird es dem Ausschuss mitgeteilt. Herr Gräf ist mit diesem Vorschlag einverstanden und zieht daraufhin den Antrag zurück.